



ASTROPHYTUM

7

17. Jahrgang Juli 2009

Informationsblatt der DKG - Ortsgruppe „Astrophytum“ Leipzig
www. astrophytum-leipzig.de

Herausgeber: Ortsgruppe „Astrophytum“ Leipzig der Deutschen Kakteen-Gesellschaft. Dieses Blatt erscheint monatlich - soweit Artikel vorrätig sind. Der Preis liegt zur Zeit für OG-Mitglieder bei 0,00 Euro - Spenden zur Deckung der Unkosten, Kritiken und Hinweise werden gern von der Redaktion entgegengenommen. Redaktion: H.-J. Thorwarth, Dr. K. Müller; Satz und Druck: H.-J. Thorwarth, OT Glasten, Schönbacher Str. 47, 04651 Bad Lausick; Nachdruck, auch auszugsweise, ist mit Genehmigung der Redaktion bzw. des Textautors gestattet. Für den Inhalt der einzelnen Beiträge sind die Verfasser verantwortlich.
Beiträge und Spenden auf Konto Sparkasse Leipzig, BLZ 860 555 92, Konto-Nr. 11 00 00 45 52.

Die *Echinocereus scheeri* Gruppe

Der Typus:

Echinocereus scheeri: Typstandort Mexiko, Chihuahua, 1846, nahe Cihuahua-Stadt, SALM-DYCK.

Die Synonyme:

Cereus scheeri, *Echinocereus scheeri* v. *compactus*, *E. scheeri* v. *minor*, *E. scheeri* v. *major*, *E. schlinii-mispelling*, *E. scheeri* v. *gracilior*, *E. scheeri* v. *robustior*, *E. salmdyckianus* v. *noctiflorus*, *E. datae*.

Den typischen *E. scheeri* findet man an mehreren Fundorten, beispielsweise bei Basihuare, Humira, Divisadero und Yepachic. Ein zweites Vorkommen erstreckt sich auf die zum Pazifik hin abfallenden Hänge der Sierra Madre Occidental.

Auffallend ist, dass die Population von Maycoba in Sonora die kleinsten Körper und Blüten von allen *Scheeri*-Populationen hervorbringt.

Eine Besonderheit der *Scheeri*-Population von Basihuare und Divisadero besteht darin, dass die Pflanzen im Laufe ihres

Wachstums die Rippenzahl häufig von sieben auf sechs bis auf fünf Rippen reduzieren, was bei anderen Standorten bisher nicht beobachtet wurde. Die auf der Sierra Pazifikseite in Simaloa vorkommenden *Scheeri*'s bleiben auch kleiner und gleichen eher der Population von Maycoba. Desweiteren unterscheiden sie sich durch eine stärkere Bewollung der Blütenröhre. Zudem ist die Blütenfärbung viel einheitlicher und reicht nur von rot bis orangerot. Außer den genannten Gründen wird diese Population als Unterart *E. scheeri* ssp. *paridensis* eingestuft.

Das bisher südlichste Vorkommen von *E. scheeri* wurde bei Nabogame entdeckt, das ca. 30 km nördlich von Guadalupe y Calvo liegt. Auch diese Pflanzen dieser Population schließen die Blüte in der Mittagszeit vollkommen, vergleichbar mit *E. scheeri* im Norden Chihuahua's.

Des weiteren gehören zum *E. scheeri*-Komplex:

E. scheeri ssp. *gentryi* Soucito Canon (Chihuahua),

E. scheeri LAU 084 Neotyp Taylor, Los Alamos (Son),

E. scheeri Neotypus W. RISCHER, Basihuare (Chih.),

E. scheeri ssp. *rischeri* La Sinforosa (Chih.).

Die Arten, Unterarten und Formen dieser Echinocereengruppe besiedeln ein großes Areal, das sich von etwa 26-30 Grad nördlicher Breite (ca. 300 km breit) und etwa 107-110 Grad westlicher Länge (ca. 270 km) erstreckt. Die in diesem Gebiet herrschenden unterschiedlichen klimatischen und ökologischen Bedingungen führten im Verlauf der Entwicklung zur Differenzierung dieses Verwandtschaftsbereiches.

Eine Verbreitungskarte (siehe „Der Echinocereenfreund“, Sonderausgabe 1999) macht deutlich, dass *E. scheeri* ssp. *paridensis*, *E. scheeri gentryi* und *E. sanpedroensis* in den Randgebieten dieses Verbreitungsareals vorkommen.

Wegen der sehr nahen Verwandtschaft zueinander ist es oftmals schwierig, diese Arten auseinander zu halten.

E. scheeri und *E. salm-dyckianus* wachsen im Nordwesten von Mexiko (Chihuahua und Sonora) sympatrisch. Ihre Populationen kommen in ein und demselben geographischen Areal vor und zwar in der Regel auf Höhen um 2000 m über NN. Dagegen liegt der Typstandort von *E. sanpedroensis* im Staate Sonora nahe Alamos auf einer Höhe von ca. 500m über NN.

E. scheeri* ssp. *gentryi, Synonyme: *E. cucumis*, *E. scheeri* v. *gentryi cucumis*.

Von *E. scheeri* ssp. *gentryi* ist bisher nur ein Standort bekannt.

Sonora: Der Baborocos Canyon in einer

Höhe von ca. 1700 bis 2400 m. Der Pflanzenkörper von *E. gentryi* ist gruppenbildend zylindrisch 200-350 mm lang, Durchmesser 20-25 mm grün kaum Dornen. Blüten bis 120 mm lang, 70 mm Durchmesser, langtrichterig, Farbe rosa, um die Mittagszeit schließend.

E. scheeri* ssp. *paridensis, diese Unterart wurde zuerst von A. Lau entdeckt und später von W. Rischer und W. Trocha an seinen Fundorten näher untersucht.

Sie unterscheidet sich wie folgt von der Art *E. scheeri* aus dem Bundesstaat Chihuahua: Die Pflanzen der Unterart sind dünntriebiger und haben eine feinere Bedornung. Die Körper sind gruppenbildend, zylindrisch bis 200 mm lang, Durchmesser bis 15 mm und dunkelgrün. Die Blüten sind bis 110 mm lang, 50-60 mm kurztrichterig, orangerot, Mittags geschlossen.

E. scheeri* ssp. *Lau084 Neotyp P. TAYLOR Los Alamos (Son). Die Körper sind gruppenbildend zylindrisch 200 mm lang, 25-30 mm im Durchmesser und dunkelgrün. Blüten bis 95 mm lang, 50-60 mm im Durchmesser, kurztrichterig rosa-rot orange, Mittags geschlossen.

E. scheeri* ssp. *rischeri La Sinforosa Chih.

Körper gruppenbildend, zylindrisch bis 400 mm lang, Durchmesser bis 55 mm, hellgrün. Blüten bis 130 mm lang, 50-60 mm im Durchmesser, langtrichterig, krogusgelb. Blüten am späten Vormittag schließend.

E. scheeri ssp. *rischeri* aus dem Staate Chihuahua (Mexiko) wird als neue Subspecies von *E. scheeri* beschrieben und sowohl von den Mitgliedern der *E. scheeri*-Gruppe wie *E. scheeri* ssp. *scheeri*, ssp.

gentryi, ssp. *paridensis*, als auch gegen *E. salm-dyckianus* abgegrenzt.

Das ist sehr gekürzt aufgeschrieben.

Neue Standorte der *E. scheeri*-Gruppe sind Maycoba, Son., Mex., San Antonio, Son., Mex., Yepachic, Chih., Mex. (blühen in drei verschiedenen Farben), Choix Tasajeros, Sin., Mex., Dur., 17 Minas Navidad nördlich Rodeo, Mex.

Diese Angaben sind von 2006, es ist durchaus möglich, dass in der Zwischenzeit neue Standorte gefunden wurden.

Die Blütenfarben sind an den einzelnen Standorten sehr vielfältig. Sie haben alle eines gemeinsam, die Blüten gehen Mittag zu und öffnen sich am Abend wieder.

Blütezeit: April-Mai mit Abweichungen, je nach Wetterlage.

Das Substrat an den Standorten ist durch den steinigen Untergrund immer durchlässig, bedingt durch das Wachsen der Pflanzen an steilen Felswänden bis hin zu Waldlichtungen (steiniger Kompost mit Kiefernadeln).

Zur Pflege:

Meine Sammlung wird Ende Februar/Anfang März das erste Mal im Gewächshaus durchdringend gegossen. Bei mir werden alle *E. scheeri* von Mitte bis Ende März mit Abdeckung - ab April ohne Abdeckung im Freien gehalten (Frühbeet). Das nächste Wasser bekommen die Pflanzen mit dem ersten Regen, danach erfolgt die Knospenbildung. Bei längerer Trockenperiode wird mit einer kleinen Düngergabe in den frühen Morgenstunden gegossen. Sie bleiben bis zu den ersten Frösten bzw. Reif draußen. Sind die Pflanzen angetrocknet, werden sie abgedeckt damit sie vollkommen abtrocknen können. Je nach Wetter kommen sie im Nov.-Dez. ins Gewächshaus.

Substrat: Da alle *E. scheeris* Flachwurzler mit Stolonbildung sind, am Standort in Humustaschen oder auf Felsspalten stehen, kommt ins Substrat etwas Humus von Nadelgehölzen. 2x im Jahr wird mit Baldrian gesprüht. Schädlingsbekämpfung erfolgt im Herbst mit Confidor.

2003 schreiben C. RÖMER und W. RISCHER, die durch Zufall einen Standort gefunden haben, wo *E. scheeri* und *E. salm-dyckianus* unmittelbar zusammen wachsen.

Hierzu ein gekürzter Auszug des Reiseberichts von Dr. C. RÖMER und W. RISCHER:

„Nahe Samachio Richtung La Bufa in einem Felshabitat unterhalb des Weges wachsen *E. scheeri* und *E. salm-dyckianus* unmittelbar nebeneinander und wurden sogar in voller Blüte gesehen. Alle Pflanzen wurden zweifelsfrei dem Taxon *E. scheeri* oder *E. salm-dyckianus* zugeordnet. Erster Besuch Vormittag 10-12 Uhr, *E. scheeri*-Blüten bereits ganz oder weitgehend geschlossen während die *E. salm-dyckianus*-Blüten offen waren. Beim zweiten Besuch des Standortes um 17.45 Uhr die *E. scheeri*-Blüten bereits wieder geöffnet und die Blüten des *E. salm-dyckianus* nach wie vor unverändert offen waren. Keine einzige Pflanze in diesem gemeinsamen Habitat wies phänotypisch an Habitus oder Blüten Zeichen einer Hybridisierung zwischen diesen beiden Taxa auf.

Wie kann nun dieses unerwartete Phänomen erklärt werden?

Existiert zumindest an diesem Habitat doch eine genetische Sperre. Wohl kaum, denn im Gewächshaus lassen sich beide Taxa miteinander befruchten und bringen keimfähige Samen hervor. Also, dann doch eher eine biologische Sperre, indem z.B. unterschiedliche Bestäuber (Insektenkolibris) zu unterschiedlichen Tageszeiten

(Tag-/Nachtblüher) jeweils nur ein Taxon anfliegen, bestäuben und das andere daneben stehende Taxon kategorisch ignorieren?

Das bedeutet, ein Bestäuber fliegt nur die Spezies *E. scheeri* und ein anderer nur sein

Synonym an! - Spielt die Natur doch verrückt?-"

Literaturauszüge aus Echinocereus-Blum und AG Echinocereus „Der Echinocereenfreund“.

Karl-Heinz Ulbrich



JHV der DKG in Chemnitz

Vom 12. bis zum 14. Juni wurde in Chemnitz-Röhrsdorf im „Amber-Hotel“ der Jahreskongress einschließlich Jahreshauptversammlung der Deutschen Kakteen-gesellschaft durchgeführt. Gastgeber war die Ortsgruppe Burgstädt, die sich wie üblich große Mühe gab. Der eigentlich geplante Veranstaltungsort „Alte Spinnerei“ in Burgstädt sagte vorher ab, da dort eine Parteiveranstaltung stattfinden sollte. Leider spielte aber z.B. auch der Rundfunk nicht so richtig mit, denn am Sonntag wurden dadurch die Leute nach Burgstädt geschickt.

Die Veranstaltung begann am Freitagabend mit einem gewohnt guten Vortrag von Edmund Kirschnek über Sukkulente im Nordwesten Südafrikas.

Am Sonnabend wurden dann auch die Verkaufsräume geöffnet, doch es fehlte an den beiden Tagen die Laufkundschaft. Zwei Vorträge folgten am Vormittag und Mittag, für die eigentlich der Vortragssaal zu klein war. Am Nachmittag wurde dann die Jahreshauptversammlung durchgeführt (von der Leipziger Ortsgruppe waren da eigentlich nur 3 Mitglieder anwesend, obwohl an diesem Tag doch etliche Leipziger die Veranstaltung besuchten). Über diese JHV wird ja demnächst in der „KuaS“ berichtet, so dass ich dies hier aussparen möchte. Allerdings sollte doch gesagt sein, dass Dr. Kon-

rad Müller für 40 Jahre Mitgliedschaft geehrt wurde.

Die Abendveranstaltung (gemütliches Beisammensein mit Buffet) soll auch sehr gut gewesen sein, ich selbst musste aber aus persönlichen Gründen den Veranstaltungsort nach der JHV verlassen.

Am Sonntag-Vormittag und -Mittag folgten noch zwei Vorträge, von denen ich mir nur den zweiten und gleichzeitig letzten Vortrag anschauen konnte. Jetzt weiß ich, wie ich meine Agaven gesund über den Winter bringen kann. Zum letzten Vortrag der Veranstaltung waren trotzdem noch gut 20 Personen anwesend.

Eigentlich sollte die Veranstaltung bis gegen 16 Uhr gehen, doch um 14 Uhr begann der allgemeine Abbau bei den Händlern, da um diese Zeit keine Kunden mehr kamen.

Die Ortsgruppe Burgstädt hat in Zusammenarbeit mit der „Fachgesellschaft andere Sukkulente“ ein Sonderheft herausgegeben (eigentlich sind es 2 Sonderhefte in einer Broschüre – das Sonderheft „25 Jahre Ortsgruppe Burgstädt“ und das Heft 2/2009 der „AVONIA“), welches im Eintrittspreis enthalten war. Diese Broschüre liegt in unserer OG-Bibliothek, sie kann aber auch noch für 5 Euro bei Thorwarth erworben werden.

Hans-Jürgen Thorwarth

